



## EINLEITUNG / EDITORIAL

Liebe Kirchgemeinde-Mitglieder,

das unbestrittene «Highlight» des vergangenen Jahres 2014 für unsere Kirchgemeinde war sicher die Renovation der Zwinglikirche, welche auf Weihnachten 2014 wieder benutzbar wurde, und es freut mich ausserordentlich, dass ich bisher fast nur positive Bemerkungen gehört habe. Mir selber gefällt der helle Kirchenraum sehr, die neuen Beleuchtungselemente wirken sehr schön und die Chorerweiterung hat bereits die erwünschten Möglichkeiten der besseren Gestaltung von Gottesdiensten oder musikalischen Veranstaltungen erfüllt.

Unserem langfristigen Ziel einer generationen- und familiengerechten Kirchgemeinde sind wir auch letztes Jahr durch ausserordentlich vielfältige Aktivitäten wieder näher gekommen. Da fallen mir vor allem die neu bei uns eingemietete Kinderspielgruppe «Gumpischloss» und die aussergewöhnlichen Gemeindeferien per Flussschiff in Holland/Belgien ein. Aber auch der sich zu einem monatlichen Schwerpunkt entwickelte «Föiflibertag» mit bis zu 80 Teilnehmenden oder der

Schuhschachtel-Adventskalender prägen sich stark in meinen Erinnerungen ein. Eine Kinder-Weihnacht mit gegen 300 teilnehmenden Kindern, Eltern, Grosseltern, Gemeindemitgliedern, umbaubedingt im Freien durchgeführt, ist wohl das schönste Beispiel für die breite Akzeptanz dieses Ziels innerhalb unserer Gemeinde. Dass auf unserem neuen Organigramm die Netzwerkfunktion des «Generationenkirchen-Ressorts» als zentrale Blumenmitte betont wird, ist unter anderem auch Ausdruck dieser langfristigen Ausrichtung.



Umfangreiche Vorbereitungen für das Jubiläum «75 Jahre Zwinglikirche» im April 2015 – mit dem «Glocken-Wochenende» im September 2014 – haben den umbaubedingten Ausfall des Zwinglimärts mehr als kompensiert. Und neue Gesichter bei den Mitarbeitenden haben nach dem turbulenten 2013 zu einer merkbaren Beruhigung geführt: Hanspeter Lüthi als Sigrist/Hauswart und Gabriela Waldis als Sozialdiakonin haben sich bestens in unser Team integriert.

Aus unserem Gottesdienst-beWEGt-Lied «Wechselnde Pfade, Schatten und Licht,...» haben letztes Jahr für unsere Gemeinde wohl eindeutig die lichtvollen Momente überwogen, auch wenn das weltpolitisch kaum gesagt werden kann.

Sich getragen zu wissen von der Gnade und dem Licht Gottes, das wünsche ich Ihnen für den weiteren gemeinsamen Weg. Wir alle, Pfarrteam, Mitarbeitende und Kirchenpflege freuen uns sehr, dass Sie mit uns unterwegs sind.

*Urs Wieser, Kirchenpflegepräsident*

## AUS DER ARBEIT DER KIRCHENPFLEGE

Wie gewohnt befasste sich die Kirchenpflege an elf Kirchenpflegesitzungen und zwei Kirchenpflegetagungen mit all den Aufgaben, die sie als Behörde wahrzunehmen hat. Zudem wurden, wie üblich, zwei ordentliche Kirchgemeindeversammlungen (18.5.2014 und 2.11.2014) abgehalten. Da sich die Kirchenpflege für eine neue Amtsperiode von 2014 bis 2018 konstituierte, fand eine zusätzliche Sitzung zu diesem einen Traktandum statt.

Daneben wurden in den zahlreichen Kommissions- und Arbeitsgruppensitzungen die Grundlagen für wichtige Beschlüsse gelegt, die dann von der Kirchenpflege entschieden und umgesetzt wurden. Da die Zwinglikirche und ein Teil des Kirchgemeindehauses einer Renovation unterzogen wurde, hatten vor allem die Betriebs- sowie die Gebäudeunterhaltskommission ein grösseres Pensum zu bewältigen als üblich.

Die erste ordentliche Kirchgemeindeversammlung vom 18. Mai 2014 beschäftigte sich mit den normalen Traktanden wie Jahresrechnung, Jahresberichte und Veranstaltungsprogramme. Die Renovationsarbeiten waren ein Thema, das alle Anwesenden brennend interessierte. Auch die Festivitäten zum «75-Jahr-Jubiläum» der Zwinglikirche, die Ende August 2014 begannen, stiessen auf reges Interesse. Als besonderer Anlass anlässlich des 750-Jahr-Jubiläums der Stadt Winterthur ist der ökumenische Festgottesdienst zu nennen, der am 22. Juni 2014 – einem strahlend schönen Sonntag – auf dem Neumarkt stattfand und grossen Anklang fand.

Da sich die langjährige Kirchenpflegerin Vreni Brunner zum Rücktritt entschlossen hatte, musste ein Ersatz für sie gefunden werden. An ihrer Stelle wurde im Februar Britta Waters an der Urne gewählt.

An der zweiten ordentlichen Kirchgemeindeversammlung vom 2. November 2014 wurden unter anderem das Budget 2015 und das Veranstaltungsprogramm verabschiedet. Wichtigste Traktanden betrafen die Fortschritte der Renovationsarbeiten sowie die Festlichkeiten dazu. Sowohl der Glockenaufzug als auch die Präsentation der Festschrift, um nur zwei zu nennen, fanden jeweils ein interessiertes Publikum.

## AUS DER ARBEIT DER KIRCHENPFLEGE

FORTS.

Im Veranstaltungsprogramm wurde auf den «Vielklang IV» hingewiesen, der am 6. Dezember 2014 in der Stadtkirche stattfand, sowie natürlich auf die verschiedenen Anlässe, die zum «75-Jahr-Jubiläum» der Zwinglikirche bis Frühjahr 2015 noch stattfinden werden.

Am 4. April 2014 und am 8. November 2014 fanden je eine halbtägige Kirchenpflegetagung zum Thema Ressortverteilung (neue Kirchenpflege) sowie Organisation innerhalb der Kirchenpflege statt (neues Organigramm). Die Vernetzung zwischen den Ressorts und Arbeitsfeldern soll verstärkt und intensiviert werden.

All die normalen Geschäfte wie Verwaltungsarbeit, Finanzen, Liegenschaftsvermietung, Planung der Gottesdienste und Kollekten, Sicherung des Gebäudeunterhalts und vieles mehr wurden im gewohnten Rahmen und mit grossem Einsatz abgewickelt. Ein spezielles Dankeschön geht an alle, die in den Zeiten des Umbaus unter erschwerten Bedingungen arbeiten mussten, sowie an die Gottesdienstbesucherinnen und -besucher, die ein paar Wochen lang mit dem Zwinglisaal vorliebnehmen mussten.

Der jährliche Ausflug mit Kirchenpflege, Pfarrschaft und den Mitarbeitenden mit Partnern fand am 31. Mai statt und führte ins Wallis auf den Gornergrat. Bei prächtigem Wetter haben wir einen eindrücklichen Tag erlebt und ein feines Essen genossen.

*Ursula Schneeberger*

## PERSONELLES

Das Jahr 2014 begann im Bereich Personelles mit der Suche nach einem Nachfolger für den verunfallten Sigristen Urs Höfling. Glücklicherweise konnte die Findungskommission aus einer ganzen Reihe von ausgezeichneten Bewerbungen die uns am besten geeignet erscheinende Person auswählen. Hans-Peter Lüthi hat seine Stelle anfangs Mai angetreten und hat sich sehr gut in unser Team integriert. Seinen Vorgänger Urs Höfling haben wir in einem

## PERSONELLES

FORTS.

bewegenden Gottesdienst mit anschließendem Apéro für die ganze Gemeinde anfangs April verabschiedet.

Ab Mitte Februar kehrte unsere Diakonin Irina Dedecius-Sackmann nach ihrem Mutterschaftsurlaub wieder an ihren Arbeitsplatz zurück und arbeitet seither mit einem reduzierten Pensum von 60% mit Schwerpunkt Seniorenarbeit.

An der Kirchgemeindeversammlung vom 18. Mai 2014 haben wir Vreni Brunner als Personalverantwortliche der letzten Legislaturperiode verabschiedet. Fortan ist Kirchenpflegepräsident Urs Wieser der Personalverantwortliche.

Ende Mai 2014 erreichte uns überraschend die Kündigung von Diakonin Annemarie Pfiffner, welche es zurück in ihren angestammten Pfarrberuf gezogen hat. Auch da begann eine Findungskommission umgehend mit der Arbeit und wir sind froh, so schnell mit Gabriela Waldis eine sehr gute Nachfolgerin gefunden zu haben. Bereits nach den Sommerferien hat Gabriela Waldis ihre Arbeit begonnen und sich erstaunlich schnell eingelebt. Die erfolgreichen Projekte «Adventskalender» und «Kinder-Weihnacht» zeugen davon, viel Bewährtes führt Gabriela weiter.



Gabriela Waldis hat bis zu Weihnachten den Ausbildungskurs als Praxisleiterin für Studierende der Fachhochschule für Soziale Arbeit besucht. In der Zukunft werden wir also eine Mitarbeiterin in Ausbildung (MAiA) anstellen können, wenn es in unsere Projektplanung passt.

Am Weihnachtessen von Kirchenpflege und Gemeindekonvent haben wir Ende Jahr Anna Iliakis (Reinigungsdienst) und Avi Poghosyan (Hauswart-Stellvertreter) mit herzlichem Dank für ihren Einsatz verabschiedet.

*Urs Wieser, Kirchenpflegepräsident*

## BILDUNG

### Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (rpg)

Jede Altersgruppe erlebte und feierte diverse Anlässe, sei es im Kleinkindergottesdienst, Kolibri, Unti, JuKi oder Konfirmandenunterricht.

Im Jahr 2014 dürfen Kinder und Jugendliche mit viel Stolz gleich auf zwei grosse und arbeitsintensive Aufführungen zurückschauen. Zum einen präsentierte uns der Cevi im Januar das Musical von der Arche Noah, das beim Publikum auf sehr grossen Anklang stiess, und zum anderen feierten wir die jährliche Kinderweihnacht zum ersten Mal und bei gutem Wetter im Freien.



Die Kinderweihnacht wurde vom Kolibri, dem 2., 3., 4.-Klass-Unti, von JuKi-Kindern und Jugendlichen vom Konfirmandenunterricht mit viel Erfolg über die Bühne gebracht. Die musikalische Leitung hatte Marianne Stutz, unsere erfahrene Katechetin. Die Gesamtleitung der wohlgelungenen Kinderweihnacht lag bei Pfarrer Markus Vogt und der Diakonin Gabriela Waldis.

*Britta Waters*

### Männertreff

Den Männertreff der Kirchgemeinde Mattenbach gibt es seit 2012! Seit bald drei Jahren finden sich im Kirchgemeindehaus jeweils am letzten Samstag im Monat eine Gruppe Männer zu diesem Treff zusammen!

#### Wer sind wir:

Entstanden ist die Idee an einem Kursabend im ZwingliSaal. Inspiriert durch ein

## BILDUNG

FORTS.

anregendes Thema während einer Gruppenarbeit, entsprang spontan die Idee eines Männertreffs. Zwei Wochen später fand der erste Treff bereits statt; wir waren fünf Männer! In der Zwischenzeit hat sich die Zahl verdoppelt und aus einem Grüppchen ist bereits eine Gruppe geworden!

#### Was machen wir:

Wir besprechen biblische Themen (Buch Daniel, die Zehn Gebote, Texte von Kirchenliedern), haben aber auch Platz für Kultur und Natur. So durften wir zum Beispiel einen spannenden Vortrag über Nord- und Südvietsnam miterleben, oder einer unserer «Männertreffer» führte uns mit Dias auf eine Reise quer durch die Schweiz mit vielen lustigen Pointen! «Unser Winterthur» war ebenfalls Thema eines Treffs. Schliesslich sind wir mit dieser Stadt irgendwie verwurzelt, und jeder hat seine persönliche Beziehung zu Winterthur dargelegt.

#### Was wollen wir:

Gedankenaustausch, ehrliche, offene Gespräche, Lernen aus der Themenvielfalt, Kontakt und Freundschaft pflegen! Aber dem nicht genug!

Wo sich die Gelegenheit bietet, wirken wir auch gerne aktiv mit. Die Adventskalender-Basterei mit Schuhschachteln hat uns viel Spass bereitet!

Unser nächstes «Ziel» ist die Teilnahme am «Chilbitag» vom 11. April 2015 in Form von Einsätzen an den Ständen, Aufbau/Abbau, etc. Und für den «Zwingli-märt» Ende Oktober 2015 werden wir uns gerne auch etwas einfallen lassen...

Unser «Männertreff» wird regelmässig im «informiert.» ausgeschrieben. Interessenten sind herzlich willkommen!

*Für den Männertreff: André Baldinger*



## BILDUNG

FORTS.

### Ökumenischer Treffpunkt

Der ökumenische Treffpunkt steht Frauen und Männern jeden Alters offen. Das gemütliche Frühstück zu Beginn des Morgens bietet Raum zu angeregten Gesprächen. Wir versuchen, die Tische jeweils themengerecht zu dekorieren. Am Treffpunkt nahmen zwischen 25 und 60 Personen teil. Im Februar führte uns Herr W. Zweifel lebendig, interessant und mit vielen Bildern über Ägypten in das Land des Weltgebetsstages ein. Pater Ursmar Wunderlin erzählte uns im März lebensnah und engagiert vom Leben des Franz von Assisi.

Im April erklärten uns zwei Pfarrer in der Spitalkirche die Kunst des Raumes und erzählten uns von ihrer Arbeit im Spital. Paula Iten berichtete im Mai von ihrem Engagement und ihrer Aufbauarbeit in Haiti. Im Juni gab uns Jacqueline Huber Anregungen, wie wir unsere Füsse gesund und schmerzfrei erhalten können. Im August führte uns Dr. Andreas Betschart in die Geschichte der Verkehrsentwicklung im Mattenbachquartier ein. Wussten Sie, dass anfänglich der Hauptbahnhof im Wildbachquartier geplant war? Im September führten uns die Stadtrundgangsfrauen auf eine witzige und lebhaft Art durch unsere Stadt mit ihrer 750-jährigen Geschichte. Verena Mäder erzählte uns im Oktober einfühlsam von ihrer Arbeit in der Vereinigung «Begleitung Schwerkranker». Bei Kerzenschein sangen wir Lieder mit Marianne Stutz zum Thema Licht. Dazwischen lasen wir passende Texte, die uns auf die Adventszeit einstimmten.

Das Jahresprogramm und die monatlichen Flyer liegen jeweils im reformierten und katholischen Kirchgemeindehaus auf.

*Irina Dedecius-Sackmann*

### Ökumenisches Januarforum 2014

Das Forum widmete sich dem Thema «Christliche Spuren in Winterthur».

Am Freitag, 10. Januar sprach der Historiker Peter Niederhäuser über die Entstehung der Pfarrei Herz Jesu und der Reformierten Kirchgemeinde mit der Zwinglikirche: «Von Kirchturm zu Kirchturm – die beiden Kirchen in Mattenbach und die

## BILDUNG

FORTS.

Geschichte des Quartiers». Beide Kirchen wurden ja kurz vor oder in der Zeit des 2. Weltkrieges erbaut und prägten das entstehende Deutwegquartier.

Am Freitag, 17. Januar besichtigten wir die reformierte Kirche St. Arbogast in Oberwinterthur. Pfarrer Jürg Seeger sprach zum Thema «St. Arbogast – christliches Leben auf römischem Grund». Die aus dem 14. Jahrhundert stammenden Wandmalereien beeindruckten auch heute noch in ihrer Aussagekraft.

Den Abschluss der Reihe bildete am Freitag, 24. Januar das Thema «Mönche und Nonnen – Die Klöster in Töss und auf dem Beerenberg». Peter Niederhäuser sprach über die Männer und Frauen, die in diesen Klöstern lebten, über ihren Alltag und ihre Glaubensideale.

Allen drei Abenden war eine zahlreiche, interessierte Zuhörerschaft beschieden.

*Irène Alice Baumgartner*

## DIAKONIE

OEME (Ökumene, Mission und Entwicklung)

Die Kirchgemeinde Mattenbach hat sich mehrere Jahre für ein Projekt des HEKS in Guatemala engagiert. Das HEKS hat sich 2014 in Folge einer Neuausrichtung leider aus Guatemala zurückgezogen. Glücklicherweise konnten wir mit «Brot für alle» einen neuen Partner finden. Unsere Kommission hat sich für ein längerfristiges Engagement ausgesprochen. Das Projekt, für welches wir uns entschieden haben, nennt sich «Recht auf Nahrung in Guatemala».

Hunger und Unterernährung sind kein Schicksal, sondern in den meisten Fällen die Folge von Verletzung des fundamentalen Rechts auf Nahrung. Betroffen sind hauptsächlich Menschen, die auf dem Land leben und die keinen ausreichenden Zugang zu Land, Wasser und Saatgut haben. In Guatemala ist etwa die Hälfte der Bevölkerung von Armut betroffen. Umso wichti-

## DIAKONIE

FORTS.

ger ist es, dass das Recht auf Nahrung für alle gilt. Deshalb unterstützt «Brot für alle» die lokale Bevölkerung in ihrem Engagement für dieses elementare Menschenrecht, insbesondere im Bereich Saatgut.

«Nicht vergessen» muss also die Devise weiterhin heissen. Wir danken allen Gemeindemitgliedern für ihr Interesse und ihr Engagement. Mit der Teilnahme an den ökumenischen Suppentagen, dem Besuch des «Brot für alle»-Gottesdienstes zum Beginn der Fastenzeit und den Spenden bei den Kollekten im Jahr 2014 haben sie einen wesentlichen Beitrag geleistet.

*Louise Fausch*



*Bäuerin in Guatemala*

### Treff 60plus

Das Jahresthema unserer Seniorenveranstaltungen 2014 hiess «Vertrauen». Unter **Mitmenschen – Wege zur Begegnung (ehemaliger Altersbildungstag)**. Am 29. Januar trauten sich 30 Personen zu einer vertieften Auseinandersetzung mit diesem Thema. Marianna von Bergen gliederte ihr Referat in drei Teile: «Vertrauen und Misstrauen in der Politik», «Unsicherheit und Urvertrauen in unserem Alltag» sowie «Gottvertrauen». Im anschliessenden offenen Gespräch äusserten sich die Teilnehmenden persönlich und trugen so zum äusserst bereichernden Morgen bei.

«Trau, schau, wem» ist ein Sprichwort, das wir auch auf uns selber anwenden können. Wann habe ich gefehlt und Misstrauen verursacht? Wir haben gelernt, dass Vertrauen auch eingeübt werden will. Wir haben erfahren, dass es wichtig ist, Missverständ-

## DIAKONIE

FORTS.

nisse aufzudecken und sich zu Lebzeiten zu versöhnen. Der alte böhmische Haussegenspruch «Wechselnde Pfade, Schatten und Licht, alles ist Gnade, fürchte dich nicht.» bildete die Grundlage der von Susi und Claude Rippas musikalisch begleiteten Mittagsfeier.

Am Nachmittag fanden sich die Teilnehmenden in kleinen Gruppen zum Gespräch zusammen. Eva Rüegg leitete und begleitete die singfreudige Teilnehmerschaft in einer angeregten Singstunde mit Liedern zum Thema. Gegenseitig reich beschenkt, beschlossen wir den Tag mit dem Lied «Du fragsch mich, wär i bi».

**Seniorenferienwoche:** Dieses Jahr haben wir die «unbekannte» Stadt Chur erkundet und mussten zum Staunen vieler feststellen, dass es in dieser Stadt sehr viel zu sehen und kennenzulernen gibt. Von Chur aus haben wir sehr viele Ausflüge unternehmen können, so nach Disentis und nach Arosa.

**Mittagstisch:** Der regelmässig stattfindende Senioren-Mittagstisch erfreut sich nach wie vor grosser Beliebtheit. Die Besucher und Besucherinnen geniessen das Essen und die anregende Tischgemeinschaft.

**Spielnachmittage für Ältere:** Wir machen verschiedene Spiele, jassen aber nicht.

**Seniorenflug:** Der Ausflug führte uns nach Seelisberg und an den Vierwaldstättersee. Den Tag verbrachten wir bei gemütlichem Beisammensein auf dem Schiff und auf der Fahrt mit der Standseilbahn von Seelisberg nach Treib.

**Halbtagesausflüge:** Diese fanden in gewohnter Manier statt. Wir besuchten u. a. den Flughafen Kloten und fuhren nach Zürich, wo wir die Stadt mit ihren adventlichen und weihnachtlichen Traditionen kennenlernen durften. Aber auch die Führung in der Zuckerfabrik Frauenfeld war sehr spannend und lehrreich.

**Kochen mit Senioren:** Dieser Anlass richtet sich an alle, die gerne in geselliger Runde nicht nur essen wollen, sondern auch ein «leckeres» Dreigänge-Menü kochen möchten und dazu keine Möglichkeit mehr zu Hause haben. Es werden keine Kenntnisse erwartet und alle können in irgendeiner Form mithelfen. Nach der Vorspeise und dem Hauptgang bietet sich ausserordentlich Gelegenheit miteinander zu spielen.

*Irina Dedecius-Sackmann*

## ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Es ist uns ein grosses Anliegen, unsere Gemeindemitglieder möglichst schnell und umfassend zu informieren. Papier als Informationsträger bleibt auch in naher Zukunft nach wie vor das wichtigste Medium! Die Welt hat sich aber längst dem Internet verschrieben. Mit dieser Technologie Schritt zu halten ist für unsere Gemeinde ein Muss, so dass wir unsere Mitglieder zeitnah informieren, auf die aktuellen Programme und Projekte aufmerksam machen, sowie das Leben aus unserer Kirche hinausragen können. So haben wir im 2014 eine ganze Menge Zeit in den Umbau unserer Webseite investiert. Ziel war es, den «Corporate»-Vorgaben der Zürcher Kantonalkirche zu folgen, um primär die Schrift, Farbe und stilistischen Vorgaben anzupassen, damit unser interaktiver Auftritt auch im kantonal einheitlichen Kleid erscheint. Nicht zuletzt und fast wichtiger war es, nebst dem optischen Design die sinnvoll gestalteten und programmtechnisch neu strukturierten Inhalte unserer Webseite auf die Beine zu stellen.

*Thomas Kerekes*

## GENERATIONENKIRCHE

Der Grundsatz «Generationenkirche – Kirche mit und für alle Generationen» ist im vergangenen Jahr zu einem immer wichtigeren Wert in unserer Kirchgemeinde geworden. Eine Vielzahl an Angeboten und Projekten folgen mittlerweile diesem Grundsatz. Ich möchte nur ein paar Highlights herauspicken.

Im Frühling wuchs und blühte es auf der Wiese neben dem Turm bei der erneuten Ausgabe des Gemeinschaftsgartens. Dieses Mal wurde der Garten in Zusammenarbeit mit «Winterthur Nachhaltig» geschaffen und in verschiedenen Medien präsentiert als Beispiel nachhaltiger und generationenübergreifender Arbeit. Wir wurden zudem angefragt, am Stadtbuure-Markt unser Gartenprojekt zu präsentieren, was wir gerne taten.

## GENERATIONEN

FORTS.

Im Sommer fand die Ferienreise nach Holland und Belgien statt. Per Schiff, per Velo und ab und zu auch zu Fuss reiste die fröhliche und vielfältige Gruppe (die Mitreisenden waren zwischen 2 und 80 Jahren alt) in einer Woche von Amsterdam nach Brügge.

Zum «75-Jahr Jubiläum» des Glockenaufzuges wurden von Künstlern und Künstlerinnen aus dem Quartier speziell für die «Galerie-Treff» Kunstwerke zum Thema Glocken geschaffen. Ebenfalls in der «Galerie-Treff» konnte in der Adventszeit ein ganz spezieller Adventskalender bestaunt werden. Dank der Mitarbeit von verschiedenen Gruppen, die in unserem Haus ein- und ausgehen, entstanden 24 Schachteln mit kreativen, besinnlichen, erstaunlichen und überraschenden Sujets zum Thema «Was ist eigentlich Weihnachten?».

Leider entschloss sich im Sommer die Sozialdiakonin Annemarie Pfiffner, nach vier Jahren Tätigkeit bei uns und grossem Engagement für die Generationenkirche, sich neu zu orientieren und unsere Kirchgemeinde zu verlassen. Glücklicherweise konnten wir aber bereits im August 2014 Gabriela Waldis als neue Sozialdiakonin willkommen heissen und uns im zweiten Halbjahr 2014 davon überzeugen, dass dies eine sehr gute Wahl war.

*Mirjam Staub*

## FREIWILLIGENARBEIT

Der Wert der vielen Engagements, die freiwillig geleistet werden, ist unermesslich. Messbar sind einzig die vielen Stunden, die freiwillig für die gemeinnützige Arbeit in unserer Kirchgemeinde im Jahr 2014 geleistet wurden. Die Anzahl Stunden zeigt deutlich, welchen Stellenwert die Freiwilligenarbeit in unserer Kirchgemeinde hat.

## FREIWILLIGENARBEIT

FORTS.



• Helferkreise, Besuchsdienste	770 Stunden
• Kinder und Jugendliche	2329 Stunden
• Generationenkirche	774 Stunden
• Altersarbeit	800 Stunden
• Mitwirkung in Gottesdiensten	998 Stunden
• Ökumene	730 Stunden
• Chöre	6385 Stunden
<b>Total</b>	<b>12786 Stunden</b>

Im Jahr 2014 wurden, bedingt durch viele Spezialanlässe, eine Vielzahl an Stunden zusätzlich geleistet. Das ist nicht selbstverständlich, und dafür möchten wir allen Engagierten herzlich danken.

Die Freiwilligenarbeit ist uns sehr wichtig, weshalb im vergangenen Jahr unser interner Leitfaden überarbeitet und eingeführt wurde. Damit sind die Grundlagen für wertschätzende, erfolgreiche und für alle Beteiligten erfüllende Einsätze geschaffen.

Der Wertschätzung gegenüber unseren Freiwilligen wurde Ausdruck verliehen mittels eines Ausfluges ins Appenzellerland. Über 50 Personen freuten sich über die Gelegenheit, bei einer Führung im Heilkräutergarten A. Vogel und bei wunderbarer Fernsicht auf dem Kronberg einfach zu geniessen, ohne selber mithelfen zu müssen.

Am UNO-Tag der Freiwilligen, am 5. Dezember brannte das Feuer vor der Zwinglikirche, Crêpes wurden im Akkord gebacken und gratis verteilt, und der Samichlaus stattete uns einen Besuch ab. Das Feuer soll ein Symbol dafür sein, dass wir für Freiwilligenarbeit brennen: Freiwilligenarbeit ist uns ein grosses Anliegen.

*Mirjam Staub*

## GOTTESDIENST/MUSIK

### Le C[h]oeur

Wort und Musik ergänzten sich im musikalisch und theologisch stark vernetzten Karfreitagsgottesdienst vom 18. April. Das Gemeindelied «Christe, du Lamm Gottes» spielte eine zentrale Rolle. Le C[h]oeur führte gemeinsam mit einem Instrumentalensemble unter der Leitung von Anke Litzenburger die gleichnamige Choral-Kantate von Felix Mendelssohn Bartholdy auf. Dort findet der ursprünglich frühchristliche Liedtext eine sehr dramatische und facettenreiche musikalische Ausdeutung. Im Laufe des Gottesdienstes sang auch die Gemeinde das Lied, dessen Inhalt von Pfarrer Markus Vogt weiter reflektiert wurde.

*Anke Litzenburger*

## GOTTESDIENST/MUSIK FORT.

### Organistin ohne Orgel

In der Zeit der Kirchenrenovation vom September bis Dezember 2014 wurde die Orgel mit Hilfe eines Krans (s. Bild) vollumfänglich eingepackt! Dieses «Ereignis» konnte ich mit eigenen Augen mitverfolgen. Es war faszinierend und eindrücklich zugleich, denn ein solches Vorgehen erlebt man sicher nur einmal in seinem Leben!

Die Organistin wurde nicht «eingepackt». Die Gottesdienste wurden in den Zwingli-saal verlegt, und ich hatte wirklich das Glück, meine Klavierliteratur aus meinem Studium wieder aufzufrischen und damit verschiedene Gottesdienste musikalisch zu gestalten. Jede Feier strahlte eine besondere, familiäre Atmosphäre aus, denn man sass viel näher beieinander als im grossen Kirchenraum.

Es war eine gute, schöne Zeit – aber das «Heimweh» nach meiner Orgel, der Königin der Instrumente, plagte mich natürlich während der Umbauphase immer wieder. Und so freute ich mich, dass sie schon am 4. Adventssonntag wieder zum Spielen bereit war, nicht wie angekündigt erst am Heiligabend.

*Rebekka Hofer Tillmanns*

## GOTTESDIENST/MUSIK FORT.

### Vielklang – Fest der Kirchenmusik IV

«...auf dass meine Seele dir lobsinget und nicht schweige» – Urgrund für die Singbewegung in unseren Kirchgemeinden, die sich am 6. Dezember 2014 in der Stadtkirche Winterthur auf vielfältigste Art und Weise Gehör verschafft hat:

Im Zusammenklingen und -wirken verschiedener Generationen, von Menschen unterschiedlicher Herkunft, Sängern und Sängerinnen mit unterschiedlichem musikalischem Rucksack – zum Teil gemeindeübergreifend zu Chorgemeinschaften vereint, bereit, um Musik aus verschiedenen Epochen, unterschiedlicher Stilrichtung und Herkunft für ein äusserst zahlreich erschienenen Publikum vokal und instrumental (Orgel, Orchester) zum Klingen zu bringen: Auf der einen Seite des Spektrums Musik, die sich aus dem Volksmusikgut des Toggenburgs nährt, auf der anderen zeitgenössische «E-Musik», die traditionelle Hörgewohnheiten radikal in Frage stellt. So erlebten wir alle – als Mitwirkende und Hörende – einen wunderschönen, spannenden Nicht-Schweigen-Strauss, der hoffentlich noch lange nachklingen wird!

*Andres Müller Egli*



### Musikkommission

Was im Mai nach einem kurzen Ausfall aussah, weitete sich zu einem fast halbjährigen Krankheitsurlaub aus. Anke Litzenburger musste ihre beiden Schultern operieren lassen. Der Heilungsprozess brauchte etwas mehr Zeit als erwartet. Wir freuen uns aber, dass sie im November mit frischem Elan ihre Arbeit wieder aufnehmen konnte. Zum Glück fanden wir in Monika Ibscher eine sehr versierte Vertretung. Sie hat mit Geschick und Freude die Proben von La Gioia und Le C[h]oeur übernommen. Wir danken ihr ganz herzlich.

*Heidi Dick*

---

**LIEGENSCHAFTEN**

Hauptthema des Ressorts Liegenschaften bilden die Sanierungs- und Umbauarbeiten in der Kirche, dem Saaltrakt und der Küche im Kirchgemeindehaus Mattenbach.

Im Herbst 2013 stimmten alle Gremien wie Rechnungsprüfungskommission und Kirchgemeindeversammlung sowie Zentralkirchenpflege einem Ausführungskredit in der Höhe von 2,72 Mio. Franken für diese Arbeiten zu. Gegen Ende 2013 erstellten wir die notwendigen Baugesuche und reichten diese der Bauverwaltung der Stadt Winterthur ein. Anfangs 2014 wurde ein Terminplan mit einer Grafik über die notwendigen Arbeiten und Raumperrungen erstellt. Gleichzeitig fanden Koordinationssitzungen mit involvierten Fachplanern statt. Im Mai traf die Baubewilligung ohne schwerwiegende Auflagen ein. So konnte die Kirche bereits nach dem Konfirmationsgottesdienst eingerüstet werden. Anschliessend wurde das Kirchendach abgedeckt und es folgte das Entfernen des Dachpappenbelages sowie der darunterliegenden Holzabdeckung. Nach Abschluss dieser Arbeiten konnte das Kirchendach mit neuen Ziegeln eingedeckt und isoliert werden. Im Weiteren wurden die Kirchenaussenfassade und der Kirchturm neu gestrichen.

Während der Sommerferien begannen die Abbrucharbeiten in der Küche. Es folgten verschiedene Anpassungs- und Vorbereitungsarbeiten. Im September und Oktober wurden ein fugenloser Epoxidharz-Bodenbelag eingebaut, die Wandfliesen verlegt und anschliessend wurden die Küchengeräte, die Lüftungsanlage und die elektrischen Schiebetüren zum Vorratsraum und Kucheneingang installiert.

Zur gleichen Zeit wurde der Saaltrakt eingerüstet. Auch hier wurde der Dachraum geöffnet. Dies war notwendig, damit die neue Lüftung eingebaut werden konnte. Damit der darunterliegende Zwinglisaal und das Wildermuthzimmer nicht durch mögliche Witterungseinflüsse Schaden nehmen konnten, wurde ein Notdach aufgebaut.

Ab Mitte September 2014 begannen die Innenarbeiten in der Kirche. Als erstes wurde die Orgel staubfrei eingepackt. Es

---

**LIEGENSCHAFTEN** FORTS.

folgte die Sanierung der Wand bei der Empore. Mit der Denkmalpflege wurde eine einvernehmliche Lösung betreffend der Vergrösserung des Chorraumes gefunden, indem zwei Bankreihen entfernt werden durften. Als Folge davon mussten auch die Lüftungspalisaden versetzt werden. Die Vergrösserung des Chorraumes mit einer Rampe für Gehbehinderte oder Rollstuhl-Besucher bedingte eine Anpassung der bestehenden Bodenbeläge. Damit der Chorraum flexibel genutzt werden kann, wurde die Kanzel gekürzt und fahrbar gestaltet.

Zur gleichen Zeit entstand ein zweites rollstuhlgängiges WC im Foyer der Kirche. Ebenfalls ab der zweiten Septemberhälfte begannen die Sanierungsarbeiten am Kirchenvorplatz mit dessen Ausebnung, der Montage von Handläufen und Veloabstellstangen. Im Anschluss daran wurden die neuen Leuchten, die Fundamente und Hülssen für das Sonnendach entlang der Kirche gesetzt.

Vom Oktober bis Dezember erhielt die Kirche einen neuen Innenanstrich, die neue Beleuchtung wurde montiert, danach folgte das Verlegen und Einbauen von verschiedenen Leitungen und Anschlussdosen im Boden des Chorraumes. Ebenfalls konnten die neuen Akustikgeräte mit einem Medienwagen angeschlossen werden. Die Licht- und Akustiksteuerung wurde auf zwei Tablets programmiert. So können verschiedene Licht- und Tonszenen einfach eingestellt werden. Zudem wurden die Kirchenbänke aufgefrischt und teilweise mit neuen Sitzkissen versehen.

Pünktlich zu den Weihnachtsgottesdiensten wurden die Arbeiten abgeschlossen, und auch im Innern erstrahlt die Kirche nun im neuen Glanz. Im 2015 wird noch der Jubiläumsbrunnen gesetzt und eingeweiht sowie das Sonnendach entlang der Kirchenwand zum Foyer installiert. Die trüben Glasscheiben im Durchgang zum «Treffpunkt» werden ersetzt. Weitere brandschutztechnische Auflagen werden noch erledigt.

Die Umbau- und Sanierungsarbeiten konnten planmässig und ohne grössere Zwischenfälle durch- und ausgeführt werden. Neben diesem Umbau- und Sanierungs-

---

**LIEGENSCHAFTEN** FORTS.

projekt widmete sich die Gebäudeunterhaltskommission weiteren Projekten, wie einem neuen Schliesssystem und notwendigen aktuellen und mittelfristigen Unterhaltsarbeiten wie zum Beispiel der Flachdachsanierung beim Sekretariatsbüro.

*Ernst Städeli*

---

**HINWEIS**

Der Jahresbericht liegt im Kirchgemeindehaus auf. Wir verschicken auch gerne ein Exemplar. Sekretariat: Tel. 052 235 10 50 oder sekretariat.mattenbach@zh.ref.ch Sie können ihn auch unter «Downloads» von unserer Homepage herunterladen: [www.refkirchewinterthur.ch/mattenbach](http://www.refkirchewinterthur.ch/mattenbach)

Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde Mattenbach, Unterer Deutweg 13  
8400 Winterthur, Telefon 052 235 10 50